

Nachrichten

Gamburger Prinzenpaar wird vorgestellt

WERBACH-GAMBURG. Die Gamburger Hokemänner eröffnen am Freitag, 12. November, die Faschingskampagne 2011. Treffpunkt ist um 19 Uhr an der Turnhalle. Mit Musik wird das neue Prinzenpaar abgeholt und das Rathaus gestürmt. Danach findet für alle Mitwirkenden der vergangenen Kampagne ein Helferfest im Pfarrheim statt. Für Essen, Getränke und Livemusik ist gesorgt. Für eine bessere Planung bitte bis 8. November bei Doris Schwägerl unter 093 48-1326 oder Christel Bethäuser 093 48-1388 anmelden. *red*

Blutspendetermin in Dertingen

WERTHEIM-DERTINGEN. In der Mandelberghalle in Dertingen findet am Dienstag, 9. November, ein Blutspendetermin des DRK statt. Der Bedarf an Blutkonserven ist nicht nur in der Urlaubszeit groß. Die bei den Blutspendeterminen vorhandenen Konserven reichen nur wenige Tage. Gesunde Personen im Alter von 18 bis 70 Jahren können Blut spenden. Es kann in der Zeit von 14.30 bis 19.30 Uhr gespendet werden. *red*

Übungsabend des DRK-Bettingen

WERTHEIM-BETTINGEN. Der nächste Übungsabend des DRK-Ortsvereins Bettingen findet am kommenden Montag, 8. November, um 20 Uhr im DRK-Heim statt. Thema des Abends ist die Datenerfassung von Geschädigten und Verletzten im Katastrophenfall. *red*



Bewegungstherapie: Physiotherapeutin Lisa Reuer hat ihr Fachwissen in Nordindien angewandt, um dort behinderten Kindern zu helfen. Beim freiwilligen Hilfseinsatz waren voller Körpereinsatz und ein robuster Magen gefragt. Fotos: privat

Bewegender Einsatz für Behinderte

Hilfsaufenthalt: Physiotherapeutin Lisa Reuer aus Reicholzheim hat in einem indischen Therapiezentrum Kinder betreut

WERTHEIM-REICHOLZHEIM. Die Reicholzheimerin Lisa Reuer, die kürzlich aus der nordindischen Region Ladakh in ihre Heimat zurückgekehrt ist, hat nicht nur den Opfern der Flutkatastrophe geholfen. Die Physiotherapeutin hat sich während ihres dreimonatigen Aufenthalts auch im Rewa-Ability-Center (RAC) engagiert. In dem Therapiezentrum des Vereins Ladakh-Hilfe in Leh legte sie zur Freude der jüngeren Patienten unter anderem einen Barfußpfad an.

»Auch wenn die Katastrophe den stärksten Eindruck hinterlassen hat, ist mir die tägliche Arbeit im Zentrum der Ladakh-Hilfe in guter Erinnerung«, sagt Reuer. Die Bezeichnung Rewa-Ability-Center ist aus dem ladakhischen Wort für Hoffnung und dem englischen Begriff für Fähigkeit, Können oder Geschick zusammengesetzt. Das Therapiezentrum sei nicht mit ihrem Arbeitsplatz in Wertheim zu vergleichen, obwohl die Ausstattung überraschend gut gewesen sei. Die freiwilligen Helfer aus dem Ausland brächten immer wieder Teile zur Verbesserung der Ausstattung mit, erklärt die Reicholzheimerin.

Hausbesuche in entlegenen Dörfern

Neben der Behandlung der geistig oder körperlich behinderten Kinder, die von ihren Angehörigen am Morgen in das RAC gebracht werden, stehen am Nachmittag Hausbesuche auf dem Programm. Diese führen die Therapeuten teilweise in sehr entlegene Dörfer, in die nur alle paar Monate ein

Helfer kommen kann. »Zu sehen, wie die Einheimischen wohnen, war für mich schon sehr ermutigend«, erzählt Reuer. In den Ein-Raum-Häusern aus Lehm lebten vielfach bis zu zehn Personen und die hygienischen Umstände seien im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend gewesen.

Vor allem das Schicksal der Kinder empfand Reuer als »psychisch sehr belastend«. Trotzdem beschreibt sie ihren Aufenthalt als »einzigartig, herzzerberührend und einfach anders«. Tief beeindruckt zeigte sie sich von der Freundlichkeit, Dankbarkeit und Fröhlichkeit der Einheimischen. Von den Spenden, die ihr die Kollegen, ihr Chef und Freunde mitgegeben hatten, kaufte die Helferin bereits in Deutschland ein Schwungtuch, das sie dem



Gefühvoll gehen: Der Barfußpfad, den Lisa Reuer in Leh angelegt hat, kommt an.

Therapiezentrum überließ. Mit dem restlichen Geld bezahlte sie das Material für einen Barfuß-Sensibilitäts-Pfad, der jetzt das Bewegungsangebot des Centers ergänzt.

Wenig Zeit für Ausflüge

Wegen der Flutkatastrophe sind die geplanten Ausflüge etwas zu kurz gekommen. Nur zweimal habe sie sich ein Wochenende frei genommen und mit Kolleginnen das Land erkundet. Dabei überquerte sie einen Pass in rund 5400 Metern Höhe. »Die Landschaft ist wunderschön und die Straßen abenteuerlich«, fasst Reuer ihre Eindrücke zusammen.

Die Reicholzheimerin ist gerne in ihre Heimat zurückgekommen, gibt aber auch an, dass sie viele Menschen,

die ihr in Ladakh ans Herz gewachsen sind, vermissen wird. Wohl weniger vermissen wird Reuer ihre Unterkunft im Guesthouse. Ihre nordindische Unterkunft verfügte zwar über fließend Wasser und Strom, luxuriös war sie allerdings nicht. »Wenn der Strom mal funktioniert hat, haben wir sogar warmes Wasser bekommen«, berichtet die Physiotherapeutin.

Auch das Essen sei in aller Regel sehr gut gewesen, auch wenn ihr Magen dreimal während des Aufenthalts verkrüppelt habe. Jeden Tag Gemüse und Reis zu essen, empfand sie jedoch auf Dauer als eintönig. Das könnte auch der Grund dafür gewesen sein, dass sie in ihrer Zeit in Indien rund acht Kilo abgenommen hat.

Peter Riffenach

Hintergrund: Ladakh-Hilfe

Die Physiotherapeutin Karola Kostial und ihr Mann Jürgen haben den Verein Ladakh-Hilfe im Jahr 2003 ins Leben gerufen. Sie reisten damals in das »Land der hohen Pässe«, im Nordwesten des indischen Himalayas, um ein behindertes Kind in einem entlegenen Bergdorf zu behandeln. Es blieb nicht bei einem Kind, da sich in Ladakh niemand um diese Hilfsbedürftigen kümmert. Von Deutschland aus rekrutierte das Ehepaar weitere Helfer, die auf freiwilliger Basis die Arbeit mit den Behinderten fortsetzen. Ziel des Vereins ist es, behinderten Kindern, die teilweise in menschenunwürdigen Verhältnissen leben, durch Therapie und

Hilfsmittel zu einem besseren Leben zu verhelfen.

Der Verein engagiert sich durch Geld- und Sachspenden, **humanitäre Arbeitseinsätze**, Entwicklungshilfe, Lehrtätigkeit und Partnerschaften für Kinder. Finanziert wird der Einsatz durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 30 Euro.

Für Spenden hat der Verein Ladakh-Hilfe das **Konto 81 87 981** bei der Sparkasse Günzburg-Krumbach (BLZ 720 518 40) eingerichtet. (riff)

Nähere Informationen im Internet: www.ladakh-hilfe.de

Anzeige

KULINARISCHE STADTFÜHRUNG am 6. 11. 2010

Aufgrund der großen Nachfrage ist diese Veranstaltung **komplett ausverkauft!**

Bitte nicht mehr anmelden!!

Es ist auch nicht möglich ohne Anmeldung an der Veranstaltung teilzunehmen.

Nachrichten

Dörlesberger wandern in Volkach

WERTHEIM-DÖRLESBERG. Die Wanderfreunde im KK-Schützenverein Dörlesberg nehmen am kommenden Wochenende an den IVV-Volkswandertagen in Volkach teil. Start am Samstag, 6. November, ist zwischen 9 und 18 Uhr; am Sonntag, 7. November, zwischen 7 und 13 Uhr. *red*

Eine Wanderung rund um Boxtal

FREUDENBERG-BOXTAL. Der SC Eintracht Boxtal organisiert am Samstag, 6. November, einen Wandertag. Abmarsch um 13.30 Uhr am Sportheim Boxtal. Dauer der Wanderung rund um Boxtal etwa 2,5 Stunden (inclusive einer kleinen Rast mit Getränke und Imbiss). Gegen 16 Uhr ist man wieder am Sportheim. Dort wird im beheizten Anbau gefeiert. *red*

Wacholder Heide Ziel der Eiersheimer

KÜLSHEIM-EIERSHEIM. Der Wanderverein Eiersheim besichtigte in seiner naturkundlichen Auswärtswanderung die Wacholder Heide in Hardheim. Zunächst war der Friedhof nach zehn Kilometer Fußweg erstes Ziel der Wanderer. Hinter dem ehemaligen Gerätehauptdepot Hardheim wanderten die Eiersheimer unter Anleitung von Wanderwart Bruno Mohr zur Wacholder Heide. Dort bekamen sie eine sachkundige Führung vom Odenwaldclub Hardheim. Im nahe gelegenen Wald besichtigten sie einen Mariengedenkstein. Nach einem Vesper ging es mehr als 15 Kilometer weit zur Sternwarte zur Führung. *red*

Jung schreibt für Alt: Geschichtenerzähler gesucht

Zeitzeugenprojekt: Zusammenarbeit der Diakonie mit dem Beruflichen Schulzentrum Wertheim-Bestenheid

WERTHEIM. Im November startet ein neues Projekt aus Mitteln der Diakoniewerke im Rahmen der Aktion Füreinander-Miteinander der Diakonie Wertheim. Initiatorin im Diakonischen Werk, Diplom Sozialpädagogin Monika Sorg, sucht nach Senioren, die Episoden ihres Lebens durch Schüler der Bundesfachschule für Glas im BSZ dokumentieren und veröffentlichen lassen möchten.

Es ist ein Druck der Geschichten in Buchform geplant, wenn genügend Sponsoren gefunden werden. An den Audioaufzeichnungen hat auch Dr. Schaupp vom Stadtarchiv Interesse, da es sich um unwiederbringliche Dokumente der Stadtgeschichte von Wertheim handelt. Die Geschichtsschreiber sind Glasschüler, die durch ihren Lehrer, Herbert Schupp, an diesem Projekt beteiligt werden. Glasschüler kommen aus ganz Deutschland alle drei

Monate für vier Wochen nach Wertheim zum Blockunterricht.

Zeitgeist dokumentieren

Die Geschichtenerzähler, die Interesse daran haben, der Nachwelt Zeitzeugenberichte zu hinterlassen, melden sich bei der Diakonie Wertheim. Besonders passend wäre es auch, wenn sich Senioren oder auch deren Nachkommen melden, die mit dem Aufbau der Glasindustrie in Wertheim zu tun hatten: in führender Position oder als Mitarbeiter in der Glasindustrie.

Es handelt sich nicht um die Sammlung zusammenhängender Memoiren, sondern um Kurzgeschichten, die humorvoll die sozialen, finanziellen, politischen oder zwischenmenschlichen Eigenheiten des letzten Jahrhunderts in Wertheim widerspiegeln.

Interessierte Senioren melden sich bei Monika Sorg und sie nimmt je-

dem persönlich Kontakt auf und bespricht alles vor. Ende November kommt sie dann das erste Mal mit je einem Glasschüler mit einem Aufnahmegerät zu den Geschichtenerzählern nach Hause und zeichnet das Interview auf. Wenn die Senioren einverstanden sind, werden auch Fotos gemacht.

Je nach Geschichtenangebot kommen die Schüler einmalig für maximal ein bis zwei Stunden vorbei oder vielleicht in drei Monaten erneut für weitere Geschichten. Die Schüler tippen die Geschichten im Unterricht Computertechnologie ab und gestalten sie druckfertig.

In der Wirtschaftsschule ist federführend auch in der Vorplanung Herbert Schupp beteiligt. Er hat initiiert, dass das Projekt fächerübergreifend umzusetzen. Der Religionslehrer Christian Waltz und die Deutschleh-

rerin Andrea Holt-Freric werden in ihren Fächern begleitende Thematiken durchführen und auch bei der Überarbeitung behilflich sein. Schupp wird im Rahmen des EDV-Unterrichts die Voraussetzungen für Bildbearbeitung, Seitenlayout und Formatierung schaffen und die Schüler auch über den Unterricht hinaus begleiten. Das Büchlein wird mit künstlerisch veranlagten Schülern gestaltet und könnte vielleicht den Titel: »Wertheimer Anekdoten« erhalten.

Im Juli ist dann als krönender Abschluss ein gemeinsamer Besuch von Senioren, Schülern und Betreuern des Schauspiels des Badischen Landestheaters: »Wilhelm Tell« auf der Wertheimer Burg geplant. Monika Sorg ist zu erreichen in der Diakonie Wertheim, 093 42/9 35 50 70 oder mobil: 015122628167 oder über E-Mail: sorg@diakonie-tbb.de. *red*

Saisoneröffnung der WCW

WERTHEIM. Bereits seit 30 Jahren eröffnet die Wolfsschlucht-Concordia Wertheim (WCW) die kommende Faschings-Kampagne mit dem Saison-Eröffnungsballett, der diesmal am Samstag, 13. November, um 20 Uhr in der Main-Tauber-Halle stattfindet. Dass es sich hierbei nicht um eine Faschingsveranstaltung handelt, ist hinlänglich bekannt. Schon seit einigen Jahren sorgt die Show- und Partyband »Sandy« für Musik und Unterhaltung auf dem Ball. Um das hohe Niveau der Veranstaltung zu gewährleisten, gibt es mehrere Auftritte, die das Publikum begeistern werden. Ein weiterer Höhepunkt ist die Vorstellung des neuen Faschings-Prinzenpaares, das am 11. November beim Rathaussturm der WCW bekannt gegeben und immer mit Spannung erwartet wird.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei Ballweg & Maack in Wertheim, Lindenstraße 2 (093 42/18 06) oder an der Abendkasse für 17 Euro/12 Euro Schüler und Studenten, mit Ausweis. *red*

Peinlicher Vater, uncoole Mutter

MAIN-TAUBER-KREIS. Die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes bietet Eltern pubertierender Kinder einen zweitägigen Kurs »Peinlicher Vater – uncoole Mutter/Pädagogik für Eltern pubertierender Kinder« am 19. und 20. November in Tauberbischofsheim an. Den Eltern wird in dem Kurs »Handwerkszeug« vermittelt, wie sie mit ihrem pubertierenden Kind gute Gespräche führen können, wie sie Beziehung pflegen können, ohne einzunehmen, wie sie ihr Leben als Vater und Mutter neu ausrichten können. Der Elternkurs wird von den Caritas-Mitarbeitern Judith Teller und Bernhard Bopp geleitet. Er findet am Freitag, 19. November, von 17 bis 21 und am Samstag, 20. November, von 9 bis 16 Uhr im Caritasverband, Schlossplatz 6 in Tauberbischofsheim, statt. Ein Unkostenbeitrag (30 Euro für Einzelpersonen; 40 für Paare) wird erhoben. *red*

Anmeldungen unter **093 41/92 20-25** oder b.bopp@caritas-tbb.de bis 12. November

Lehrfahrt vom Landwirtschaftsamt

MAIN-TAUBER-KREIS. Das Landwirtschaftsamt des Landratsamtes Main-Tauber-Kreis bietet am Dienstag, 14. Dezember, eine Lehrfahrt zur Braugerstenschau nach Herrenberg an. Abfahrt ist um 6.15 Uhr am Landwirtschaftsamt in Bad Mergentheim, um 6.45 Uhr am Wörtplatz in Tauberbischofsheim sowie um 7 Uhr am Autobahnparkplatz in Berolzheim.

Am Vormittag besuchen die Teilnehmer die Fachtagung mit verschiedenen Referaten rund um das Thema Braugerste. Es werden rund 100 Braugersteproben ausgestellt. Anschließend werden die Audi-Werke in Neckarsulm besichtigt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, die Fahrtkosten betragen zehn Euro. Anmeldung 07931/4827-6307 oder 4827-6324 (Lothar Ries) ist erforderlich. *red*

Rotes Kreuz sammelt Kleider

KREUZWERTHEIM. Die Rotkreuzbereitschaft Kreuzwertheim sammelt am Samstag, 6. November, Altkleider. Die Säcke/Bündel sollten bis 9 Uhr an den Straßenrändern liegen in Kreuzwertheim, Unterwittbach, Hasloch und Hasselberg. *red*

Ihre Meinung zählt!

Artikel kommentieren
www.main-netz.de